Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **83 (1992)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aktuell – Actualités

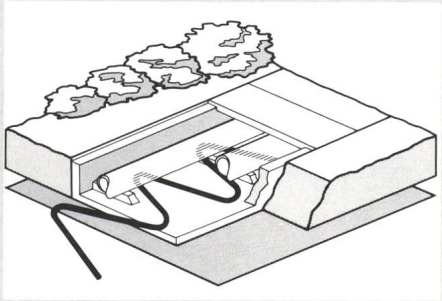
Firmen und Märkte
Entreprises et marchés

Raychem feiert ihr 25-Jahr-Jubiläum

Seit 25 Jahren ist die Raychem AG, Baar, die Tochter des gleichnamigen, weltweit führenden Anbieters von High-Tech-Kunststoff-Produkten, auf dem Schweizer Markt tätig. Mit einem innovativen Angebot konnte das Unternehmen ein kontinuierliches Wachstum verzeichnen und den Schweizer Umsatz seit Gründung auf 30 Millionen Franken steigern.

Erfolg hat das Unternehmen unter anderem im Vertrieb von innovativen, technisch anspruchsvollen Materialien auf der Basis von molekularvernetzten Kunststoffen. Das diesen Werkstoffen zugrunde liegende Verfahren verändert deren Molekularstruktur und verleiht ihnen neue, aussergewöhnliche Eigenschaften wie Unschmelzbarkeit, Kaltflussbeständigkeit oder Formgedächtnis. Ein traditionelles Anwendungsgebiet dieser Technik sind die bekannten Schrumpfprodukte (Schrumpfschläuche und Formteile), welche vor allem in der Elektrotechnik und im Korrosionsschutz sowie beim Einkapseln und Abdichten von Wasser-, Gas- und elektrischen Leitungen Verwendung finden. Weitere bedeutende Aktivitätsbereiche bilden die selbstregelnden Heizbänder Chemelex sowie wärmebeständige Leitungen und Kabel.

Weltweit investiert Raychem rund 11 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Dazu ist auch ein zurzeit laufendes Pilotprojekt der PTT im Kanton Neuenburg zu zählen, welches die erstmalige teilnehmerseitige Installation eines Glasfasernetzes für die Übertragung von Telefon- und CATV-Signalen wie auch von digitalen Übermittlungen zum Ziel hat. Raychem Schweiz führt dieses Pilotprojekt gemeinsam mit Raynet, einer auf Glasfaser-Systeme spezialisierten Raychem-Tochter, durch.



Punktgenaue Ortung von Flüssigkeitsaustritten mit leitfähigem Sensorkabel

Die Schweizer Kabel-Industrie

In der Schweiz gibt es insgesamt neun Kabelfabriken. Diese Firmen beschäftigen rund 8000 Personen, davon etwas über 3000 in der Fabrikation von Kabel- und Drahtprodukten. Der 1990 erreichte Verkaufsumsatz in diesem Bereich dürfte bei etwa 700 Mio. Franken liegen.

Die Vereinigung Schweizerischer Kabelfabriken (VKF): Mit Ausnahme von zwei Firmen, die zusammen 7 Prozent des oben genannten Umsatzes abdecken, sind alle diese Firmen Mitglieder der VKF. Das Schwergewicht der Zusammenarbeit der VKF-Mitgliedsfirmen liegt in der Förderung von Normung und Rationalisierung sowie der Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit (Angebot eines breiten Sortiments) und der Abstimmung der Produktionskapazitäten, Investitionen und Fabrikationsprogramme.

Die seit Jahrzehnten traditionellen Bindungen wurden unter diesen Voraussetzungen mit einem Kooperationsvertrag 1992 erneuert. Vertragliche Bindungen bestehen aber bereits seit den frühen zwanziger Jahren und wurden zwischenzeitlich mehrmals erneuert. Ein Markstein in der Geschichte der VKF war der Beitritt der Câbles Cortaillod S.A. und der Kabelwerke Brugg AG im Jahre1966. Das älteste Unternehmen in der Vereinigung ist die ehemalige Suhner AG, welche 1864 in Herisau gegründet wurde und im Jahre 1969 mit der R. & E. Huber AG, Pfäffikon, zur jetzigen Huber & Suhner AG fusionierte.

Die Schweizer Kabel-Industrie weist ein hohes technologisches Niveau auf. Dies war schon in den Anfängen der Elektrowirtschaft der Fall. Die weltgrösste Kabel-Gesellschaft, die französischen Kabelwerke Les Câbles de Lyon, waren zu Beginn des Jahrhunderts eine Filiale der heutigen Câbles Cortaillod S.A., die seinerzeit weltweit anerkannte elektrotechnische Pionierleistungen erbrachte.

Die Produkte: Die Schweizer Kabel-Industrie produziert mit wenigen Ausnahmen sämtliche Leiter für die Bereiche Schwachstrom, Hoch-, Mittel- und Niederspannung. Die durchschnittliche Lebensdauer eines elektrischen Kabels von 30 Jahren wird von den Abnehmern als Minimum betrachtet. Man denkt eher an 40 bis 50 Jahre. Innerhalb der VKF findet ein reger Austausch über die Entwicklungserfahrungen, Prüfmethoden sowie Produkte von geringem Bedarf statt. Von der Offenheit im Erfahrungsaustausch profitieren vor allem die Kunden. Die Sortimente werden laufend überprüft und der Rationalisierungseffekt in enger Zusammenarbeit mit Abnehmergruppen gefördert. Man ist bemüht, an der Basis zu arbeiten und sich möglichst rasch und flexibel den aktuellen Marktanforderungen und Neuentwicklungen anzupassen. Der Forschung und Entwicklung wird gemeinsam ein grosser Spielraum gewährt und mit Investitionen entsprechend gefördert.

Der Vertrieb und die Absatzgebiete: Die Fabriken verfügen über eigene Verkaufsabteilungen, welche je nach Struktur und finanziellen Verbindungen, direkt oder indirekt am Markt auftreten. Grossabnehmer im Inland sind nach wie vor die Erzeuger und

Verteiler von elektrischer Energie, die Elektro- und Fernmelde-Industrie sowie das Elektro-Installationsgewerbe, welches mehrheitlich über den Grosshandel bedient wird. Am Elektro-Grosshandel sind die der VKF angeschlossenen Firmen vielfach beteiligt. Zudem erfolgen Lieferungen in grossem Umfange an die PTT, SBB und verschiedene Stellen der Armee.

Die drei Kabelfabriken Brugg, Cortaillod und Cossonay bilden innerhalb der VKF eine noch engere Gruppe (bcc-Gruppe), in welcher die Vereinheitlichung des Kabelzubehörs und zum Teil die Forschung und Entwicklung koordiniert sind. Die Firmen der bcc-Gruppe besitzen eine gemeinsame Exportgesellschaft, die Cablex S.A., und geben gemeinsam ein technisches Kundenbulletin heraus.

Nachwuchsausbildung: Die Schweizerische Kabel-Industrie verfügt über einen eigenen Lehrberuf. In einer gemeinsamen Berufsbildungskommission haben die Verbandsfabriken einen Lehrgang für den Kabelmaschinen-Operateur geschaffen. Diese dreijährige Lehre öffnet jungen Leuten ein weites und interessantes Tätigkeitsgebiet in der Kabelindustrie mit der direkten Chance, in eine Kaderposition aufzusteigen. Die breiten Grundlagenkenntnisse ermöglichen auch ein Umsteigen in Betriebe der Metall-, Kunststoff-, Kautschuk-, Papier- und Textilbranche.

Die Zukunft der Schweizerischen Kabel-Industrie: Der Schweizer Kabelmarkt ist wie jedes andere Absatzgebiet im Normal-Sektor (Konsumgüter) dem Import-Druck ausgesetzt. Zudem sind die Auswirkungen eines EG-Binnenmarktes noch nicht voll einzuschätzen. Für die Schweizer Kabel-Industrie ist es aber eine weitere Herausforderung, diesen Einflüssen erfolgreich zu begegnen und sogar von dieser neuen Situation zu profitieren.

VDE-Zertifikat für Lichtwellenleiterkabel der Brugg Telecom AG

Als erster nichtdeutscher und insgesamt sechster LWL-Kabelhersteller hat Brugg Telecom AG vom VDE (Verband Deutscher Elektroniker) das VDE-Zertifikat für Glasfaserkabel erhalten. Grundlage für die Zertifizierung waren umfangreiche Prüfungen beim VDE in Offenbach (Deutschland) und in den Entwicklungslabors in Brugg. Damit ist Brugg Telecom AG nun berechtigt, das gesetzlich geschützte VDE-Prüfzeichen auf die entsprechenden Kabel aufzudrucken.

Brugger LWL-Kabel mit VDE-Prüfzeichen

Autronic AG verstärkt Industrie-Elektronik-Bereich

Per 1. Juli 1992 übernahm die Autronic AG, Dübendorf, den Bereich der Industrie-Elektronik der Dewald AG, Zürich. Dazu gehört nicht nur das gesamte Personal dieses Bereichs der Dewald AG, sondern auch alle bestehenden Verpflichtungen und Verträge. Lager, Material und Arbeitsplätze werden nach Dübendorf verlegt. Für die Autronic AG bedeutet diese Übernahme eine Verstärkung ihrer Tätigkeit im industriellen Sektor. Das Dübendorfer Handelsunternehmen war bisher hauptsächlich im Kommunikations- und Heimelektronik-Bereich mit den Marken Nokia Mobile Phone, Grundig- und Sanyo-Car Stereo, Vivanco sowie Hirschmann-Antennen und im industriellen Sektor mit dem umfangreichen Hirschmann-Sortiment an industriellen Steckern und Steckverbindungen vertreten.

Technik und Wissenschaft
Technique et sciences

Erfolgreiche schweizerische LED-Eigenentwicklung

Forscher des Paul Scherrer Instituts (PSI) Zürich haben im Auftrag der Schweizerischen PTT eine lichtemittierende Diode (LED) entwickelt, die in der Mess- und Prüftechnik für LWL-Bauelemente und -Systeme und in der faseroptischen Messtechnik besondere Anforderungen erfüllen wird. Ein Beispiel dafür ist der empfindliche Nachweis und die präzise Ortung störender Reflexionsstellen in Wellenleiterstrukturen der optischen Übertragungstechnik. Die Leuchtdiode dient als Messlichtquelle, deren Licht folgende zwei Bedingungen, die sich teilweise gegenseitig ausschliessen, erfüllen muss: Einerseits wird verlangt, dass das Licht inkohärent ist und dass jegliche Modenstruktur weitgehend unterdrückt ist. Andererseits soll die Diode eine möglichst hohe Lichtintensität emittieren.

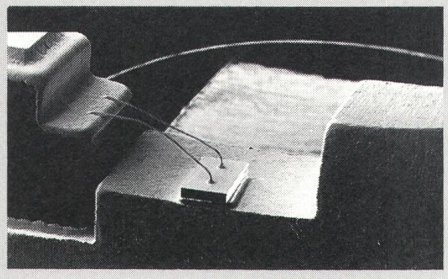


Bild 1 REM-Aufnahme der neuen LED

Die neue LED, die aus der III-V-Halbleiterverbindung InGaAsP hergestellt wird, emittiert bei einer Wellenlänge von 1,3 Mikrometer, also bei jener Wellenlänge, die für die Glasfaserkommunikation in der Schweiz bevorzugt wird. Bild 1 zeigt eine Rasterelektronenmikroskop-Aufnahme einer montierten LED; die eigentliche Diode ist der mit zwei Drähten kontaktierte Quader in der Bildmitte (0,5 mm breit und 0,1 mm dick); das von der Leuchtdiode emittierte Infrarotlicht tritt aus der vorderen Stirnfläche aus. Die Firma Ascom Tech AG hat die am PSI entwickelte LED auch bereits mit einer Monomode-Glasfaser gekoppelt und fest in ein Modul einge-